

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 05
Dezember 2009 –
Februar 2010



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Ganzheitlichkeit

ASW-Lautsprecher stammen aus Deutschland - in Vreden, wenige Kilometer entfernt von unserem Nachbarn Holland, produziert die Firma im Münsterland seit 1987 Lautsprecher. Neben viel Spaß an der Musik und dem Wunsch nach naturgetreuer Wiedergabe derselben, hat sich der Hersteller folgende Aufgaben ins Pflichtenheft geschrieben: „Unsere Lautsprecher sollen über eine ausgeprägte Musikalität, edles Design und herausragende Verarbeitungsqualität verfügen.“ Dem Autor sind Produkte aus diesem Hause schon seit einiger Zeit bekannt. Es waren hier allerdings bisher überwiegend Lautsprecher aus der Einsteigerpreisklasse, die für Aufmerksamkeit sorgten. Nun wird die zweifelsfrei vorhandene Professionalität und Leidenschaft des Herstellers auch in einer anspruchsvollen Preisklasse dokumentiert, die sich in der Magadis-Serie darstellt. Die zweitgrößte Konstruktion aus dieser Produktreihe, die „Chelys“, soll im folgenden Bericht nähere Betrachtung finden.

Da sämtliche ASW-Gehäuse in der hauseigenen Schreinerei/Tischlerei und Lackiererei gefertigt werden, kann man dort selbst ausgefallene Wünsche für die Oberflächenausführungen unmittelbar umsetzen. Was in der Summe bereits jetzt auffällt, ist die Liebe zum Detail, die der Hersteller hat walten lassen. Das Gehäuse wiegt mit seinen Maßen von Höhe 125 cm, Breite 29 cm und einer Tiefe von 40 cm solide 45 kg je Stück. Dies begründet sich u.a. in der Tatsache, daß die zweischichtigen Gehäuse bis zu 6 cm stark, innen verstrebt und zusätzlich verstärkt sind. Ein Aufwand, der sich klanglich grundsätzlich positiv bemerkbar macht, da Gehäuseresonanzen minimiert bis ausgeschlossen sind.

Bei der ASW Chelys besteht die Wahl zwischen zwei Echtholz furnierarten. „Makassar“ nennt sich die dunkle Variante, die mit ihrem lebendigen Erscheinungsbild nicht nur derzeit en vogue ist. Alternativ gibt es eine helle Version, die „Tineo“ benannt wird. Klavierlackoberflächen lassen sich

in schwarz oder weiß ordern. Im Grunde müßte hiermit jedermanns Geschmack befriedigt sein. Im Rezensionsfall steht die hellere Variante (Tineo) in einem perfekt seidenglänzenden Lack zur Verfügung. Selbstverständlich ist alles perfekt (Made in Germany) verarbeitet. Die ASW-Lautsprecher hinterlassen aufgrund ihrer Fertigungsgüte den Eindruck feinsten Manufakturprodukte.

Grundsätzliches

Die Baßfrequenzausbreitung läßt sich (wenn nötig) durch zwei Baßreflexstopfen anpassen. Die Aufstellung im Raum sollte - wie bei derartig ernstzunehmenden Lautsprecher üblich - frei erfolgen. Nach erstem Einwinkeln auf den Hörplatz, wurden sie bei mir letztlich parallel zu den Seitenwänden (mit einem Zwischenabstand von knapp zwei Metern) aufgestellt. Dabei muß klar sein: Dieser Lautsprecher beansprucht seinen Platz wie alle seine Mitbewerber. Der Hersteller empfiehlt für die Chelys eine Raumgröße von 25 qm und mehr. Soviel vorweg: In meinen knapp 40 qm messenden Hörraum haben sich die Speaker erst nach dem Zustoßen der Baßreflexröhren „wohlgeföhlt“.

Aufgestellt wird dieser ASW-Lautsprecher serienmäßig mit vier dicken Spikes - alternativ lassen sich die SuperSpikes von Soundcare® ordern. Nachdem die Racks von ASW mit diesen (dem Autor wohlbekanntem und außerordentlich geschätzten) norwegischen Spikes ausgerüstet werden, war der Auftrag an ASW klar: Bitte zum Test als Alternative mitliefern! Wenn sich das Gewicht eines derartig soliden Lautsprechers auf eine kleine Fläche konzentriert, steigt die punktuelle Last pro Flächeneinheit zwangsläufig sehr stark und Druckstellen auf dem Bodenbelag mag nun wirklich kein Mensch. Dazu kommt, daß die Unterscheiben während des entsprechenden Positionierens alleine meist etwas umständlich zu handhaben sind. Die Konstruktion der fußbodenfreundlichen SuperSpikes hat in der Tat innere



Die sehr beliebte dunkle Variante der ASW Chelys...

Werte, die sich auf eine Klangverbesserung auswirken. Für den Autor sind diese Spikes eine sinnvolle und zudem bezahlbare „Wunderwaffe“ aus dem Reich des HiFi-Tunings. Da ich schon wußte, daß der Test Vorher/Nachher eine wie bereits erwähnte Klangverbesserung brachte, wurde bald nach den ersten Tönen auf die als Testzugabe mitgelieferten SuperSpikes gewechselt.

Besonderheiten

Befassen wir uns mit einer weiteren Besonderheit dieses Lautsprechers, dessen Chassis in der sogenannten D'Appolito-Anordnung ausgeführt sind. Diese besondere Anordnungsart wurde von dem US-Amerikaner Dr. Joseph D'Appolito entwickelt, um den maximalen Wirkungsgrad (Schalldruck) zu erhöhen, ohne dabei Qualitätseinbußen in der Musikwiedergabe in Kauf nehmen zu müssen. Bei einer „echten“ D'Appolito-Anordnung darf der Abstand der beiden Membranzentren der Tief-Mitteltöner nicht größer sein als zwei Drittel der Wellenlänge der Trennfrequenz von Mittel- und Hochtöner. Damit wird - so D'Appolito - das Op-

timum des Abstrahlverhältnisses erreicht. Dieser technische Kniff ist u.a. auch dafür verantwortlich, daß die ASW Chelys die Größenverhältnisse von Musikinstrumenten und deren „richtigen“ Abbildung nachvollziehbar reproduziert - aber dazu später. Zum Einsatz kommen je zwei 18cm-Tief-Mittelton-Chassis aus der edlen Scan Speak Illuminator-Serie. Diese teuren Chassis sind für ihre kraftvolle Baßdarstellung in Verbindung mit beeindruckender Präzision bekannt und sind aufgrund dieser Eigenschaften ideale Partner für den Hochtöner. Der Hochtonbereich weist nämlich mit einem Air Motion Transformer (AMT) von Mundorf eine weitere Chassis-Delikatesse auf. Für etliche HiFi-Fans ist diese Art des Hochtöners ohnehin das Beste, was es auf dem Markt gibt. Diese ursächlich von Dr. Oskar Heil entwickelte Konstruktion besteht aus einer ziehharmonika-ähnlich gefalteten Membran, auf der sich mäanderförmig angeordnete Leiterbahnen befinden. Die Membranfalten öffnen bzw. schließen sich, wenn Signalströme anliegen. Prinzipbedingt wird die Luft zwischen den Falten angesaugt bzw. herausgedrückt und dadurch sehr schnell abgestrahlt. Das besondere an diesem Chassis ist das exzellente Impulsverhalten, verbunden mit hohem Wirkungsgrad. Neben Mundorf gibt es noch eine ordentliche Anzahl weiterer Unternehmen, die sich diesem den Zuhörer tonal sofort packenden Abstrahlverhalten verschrieben haben. Daß jedes einzelne Chassis sein eigenes abgetrenntes Gehäuse besitzt und damit unbeeinflußt von den anderen arbeitet, ist bei dem herstellerseitig betriebenen Aufwand nur konsequent.

Von hoher Wichtigkeit ist die Abstimmung aller beteiligten Bauteile in einem Lautsprechersystem. Wilhelm Nienhaus ist im Hause ASW der technische Leiter, der ein besonderes Augenmerk auf diesen Teil der Produktion hat. Anstatt sich in Selbstkonstruktionen bei den Chassis maximal zu binden, kauft ASW international bei bewährten Herstellern ein, läßt dort durchaus auch optimieren und verbaut anschließend zuverlässige Chassis-Konstruktionen. Eine für den Autor völlig nachvollziehbare Handlungsweise - man muß nicht immer das Rad neu erfinden...

In der 18/6 dB-Frequenzweiche werden Kondensatoren von Mundorf verwendet. Alle Bauteile werden einzeln gemessen, sortiert und auf das je-

weilige Chassis abgestimmt. (Eine 18dB-Weiche besteht aus drei Bauteilen pro Chassis und wird oft für einen Hochpaß eingesetzt - zum schnellen Abkoppeln der Hochtöner als Schutz vor Überbelastung und um damit höhere Lautstärken zu erzielen -, während eine 6dB-Weiche eine recht günstige Variante darstellt, da hier nur ein Bauteil, Kondensator oder Spule, vor jedes Chassis geschaltet wird. Ein Problem ist bei diesem Typ allerdings in der Frequenzabtrennung zu erkennen. Diese ist nämlich üblicherweise so flach, daß die Chassis eine ausgedehnte Frequenzüberlappung erhalten, womit der Hochtöner überdurchschnittlich mit tiefen Frequenzen belastet wird. Hiermit erklärt sich die Entscheidung bei ASW - nicht nur im Falle der Chelys - zu einer kombinierten 18/6dB-Weiche. Wobei die 6dB-Weiche ohnehin für einen korrekten Phasenlauf sorgt.)

Genau jene Ganzheitlichkeit in der Verarbeitung macht es dann im Klangergebnis aus, daß dieser Lautsprecher besonders homogen die eingespeisten Tonsignale wiedergeben kann. Die Trennfrequenz wird mit 3.600 Hz angegeben und liegt damit in einem sinnvollen Bereich.

Der genannte Wirkungsgrad von 93,5 db (bei 2,83 V/m) erklärt sich aufgrund der vorangegangenen Ausführungen und läßt auf Röhrenkompatibilität schließen. Eine Messung der Impedanz wird dies allerdings erst beweisen müssen.

Das Abstrahlverhalten im Raum.

Durchaus provokant stellt der Verfasser dieser Zeilen die These auf, daß schätzungsweise 70 - 80% aller HiFi-Freunde ihren Raum hören und dann erst die jeweilige Anlage. Dem Autor erging es früher nicht anders. Entsprechende akustische Maßnahmen, bis hin zu Deckenabsorbieren, definiert berechnet nach Prof. Hermann von Helmholtz, bis hin zu Akustikschaumelementen ... es hat seine Zeit gekostet, bis der Raum auf den Punkt spielte. Ein Problem bleibt immer noch (da bauphysikalisch nicht zu ändern), das der unteren, langen Baßmoden. Bei den hier vorhandenen 10 m Raumlänge kann sich so einiges aufschaukeln. Kritisch sind hier besonders die Bereiche um 25 Hz und tiefer - das kann mein Raum nicht. Die ASW Chelys ist mit 30 - 35.000 Hz angegeben und liegt damit baßseitig in der Nähe des unteren Grenzbereiches des hier möglichen - mal sehen,

**Die Besonderheiten
der Chassis
machen den Reiz
der Chelys nicht
allein aus - es ist
das Gesamtkonzept,
das stimmt**



nein hören, was dieser Lautsprecher in und mit meinen Raum so alles anstellt.

Einspielzeit

Diese startete sogleich mit schnellen und vollen Klängen. Auf der SACD von Channel Classics (CCs SA SEL 2603) finden sich Töne, die perfekt zum Einspielen geeignet sind. Schnell und komplex. Zum Hören allerdings nicht! Obwohl als Hybrid-CD gekennzeichnet und mein CD-Spieler sogleich „HDCD“ anzeigte, ist der Klang völlig komprimiert - echt schade fürs Geld. „Ein Streifen Musik zwischen den Lautsprechern“ - derartiges Klanggeschehen wird redaktionsintern als „Pygmäenorchester“ bezeichnet. Ein erneuter Beweis dafür, welchen Klangmüll die Tonträgerindustrie zuweilen unter dem Begriff „Super Audio CD“ verkaufen will, bzw. mir verkauft hat. Bereits ungespielt zeigt die ASW Chelys diesen aufnahmetechnischen Mißstand auf - das läßt hoffen. Der CD-Player erhält den Befehl „Repeat all“ - der Autor nimmt ein kurzes „erstes Ohr“ und verläßt dann den Raum, um rund 30 Stunden später erneut ein kleines Hineinhören zu tätigen. Dieser zeitliche Abstand ist für mich gleichermaßen kurz wie lang genug, um die ersten Klangeindrücke noch im Kopf zu haben und diese mit dem nun zu Hörenden zu vergleichen. Es ist tonal bereits einiges passiert. Während der AMT-Hochtöner zu Beginn noch etwas zu vorlaut erschien, ist nun eine schnelle und klanglich in sich runde Abstrahlung mit den anderen Chassis zu vernehmen. Es folgen ein paar wiederholte Pegelattacken (gemessene 100 dB in 1,0 m Abstand) aus der Maxisingle „The Race“ von Yello. Dabei sind nicht nur die Sicken der Scan-Speaks ordentlich bewegt worden - da

herrschte echter Streß -, sondern gleichzeitig gelten die Chassis damit nun als eingespielt.

Der tonale Beweis

... wird sogleich mit Pieter Wispelwey (Cello) und Paolo Giacometti (Klavier) hörfällig (Channel Classics CCS SA 22605). Gebannt verfolgt der Zuhörer das klangliche Geschehen. Ich lasse diese Doppel-CD einfach durchlaufen - und bin anschließend echt „angefressen“: Was lese ich auf dem Cover? „Super-Audio-CD DDD Surround/5.0“ - und genau so klingt dieser aufnahmetechnische Hypergau! Womit ich jetzt diese Art der Tonwiedergabe nicht verteufeln will - mitnichten - aber die ganze Zeit überlege ich, was hier tonal nicht (!) stimmt. Klavier und Cello - eigentlich ein echter Prüfstein für eine Stereoanlage. Wo kommt denn diese „sumpfige Muffigkeit“ her, die ständig über den Klängen liegt? Antwort: Erstens komprimiert, zweitens „überhallig“ aufgenommen (was einen großen Saal imitieren soll), ergibt dieser „Aufnahmetrick“ genau jenen tonalen Sumpf, den ich hier höre. Klare Sache: Eine unüberhörbare Inkompatibilität zur stereophoner Reproduktion.

Wenden wir uns daher guten Zweikanalaufnahmen zu. Anlässlich meines Besuches im Frühjahr dieses Jahres bei unserem Chefredakteur lerne ich mit eigenen Ohren jene vorzüglichen Aufnahmen der großen DGG-Tonmeister kennen, die sich oftmals akribisch der Alten und Barockmusik widmen. Die feinen Klangnuancen deren tonal sensibler Instrumente ziehen den Hörer besonders intensiv in die Musik hinein; Tenorgambe, Schalmei, Traversflöte, Schnurtrommel, Cembalo, Laute, Drehleier und Cister (auf DGA 2533150, als Beispiel für viele) hinterlassen einen unglaublich tiefen Eindruck ... weite Räumlichkeit gibt's gratis dazu. Die Präsentation der allerfeinsten Töne darf man getrost den Qualitäten des Hochtöners zuschreiben.

Wieder „erdverbunden“: Die Dire Straits mit „Brothers in Arms“ - ebenfalls eine Super Audio CD (9871498) - folgt nun. Im Grunde eher leichte Musik zum Abschalten. Der von mir favorisierte Titel ist „Your latest Trick“. Hier erstrahlen Trompete, Saxophon und die Gitarre in klinischer Sauberkeit - aber Mark Knopfler klingt etwas rauh in den Stimmbändern, als wäre er heiser ... „Super-Audio-CD“? Enttäuscht schalte ich auf den analo-



... und so sieht die helle Version der ASW Chelys aus

gen Tonträger dieser Band um. Und? Alles klar! Mir wird plötzlich bewußt, warum unser Chefredakteur nur noch CDs kauft, die vor dem Jahre 2000 aufgenommen wurden. Danach nämlich ging es tontechnisch mehr und mehr bergab.

Ende der Diskussion, kommen wir zu Pink Floyds „The Dark Side of the Moon“ (AEMI 82136, 180g-LP), Take 1 heißt „Speak to Me“ - welche Massage dieses Lautsprechers an seine Zuhörer. Bei derartiger Musik läuft die Chelys zur Superform auf. Bei Titel Nummer 4 „Time“ erklingen die feinsten Töne - derart deutlich ist diese schlagende Wanduhr hier noch nicht gehört worden. Dieser Hochtöner ist schlicht ein Hammer. In dessen tonale Fähigkeiten bin ich richtig verliebt... Die Klänge des Fender Rhode E-Piano schwingen herrlich frei im Raum, die Trommeln werden ganz weit hinten geschlagen, David Gilmors Gesang setzt wie ein Schlag ein, er „prügelt“ seine Lieblingsgitarre (Gibson Les Paul) in weitgezogene Klangreigen - und dann diese Frauenstimme, die sich gegen die unglaublich fetten Orgelklänge behaupten, ach was: geradezu erwehren muß... „Mo-

ney“, der nächste Titel, ein passender Hinweis auf die Preisklasse, die mir soeben vorgeführt wird: 9.000 Euro - das ist zweifelsohne viel Geld, keine Frage. Gemessen an den unmittelbaren Mitbewerbern im Markt setzt ASW mit diesem Lautsprecher allerdings schon ein Signal dieser Klasse. Sie seziert die gegebenen Tonträgerqualitäten, ohne dabei lästig zu werden - perfekt! Ich persönlich mag nämlich keine „Schönmalerei“, sondern ehrliche Spielpartner - wie im richtigen Leben auch. Mein Favorit auf der CD „Tarantella“ (ACT 9477-2) ist Titel Nr. 6 „Ballet“. Wunderschön melancholischer Jazz, der zum Träumen einlädt. Die Mitspieler sind ebenso erstklassig wie international. Der norwegische Trompeter Mathias Eick sorgt für gänsehäutige, weiträumige Klänge aus seinem Instrument. Der britische Gitarrist John Parricelli umspielt die Band in geradezu delikater Weise und der der harten amerikanischen Drummer-Schule entstammende Schlagzeuger (Eric Harland) zeigt sein Faible für die hier notwendigerweise zurückgenommene - melodisch wie gleichermaßen innovative - Percussion. Und die ASW Chelys versteht es in einem besonderen Maße, den für uns Menschen so sensitiven Mitteltonbereich anzusprechen. Die imaginäre Bühnenpräsenz der Musiker in meinem Hörraum ist einfach klasse. Tief und weit gestaffelt die einzelnen Instrumente - schier greifbar vor dem Hörer. Das soeben Erlebte zwingt mich geradezu erneut, nur perfekte Vokalaufnahmen abzuspielen. Ulla Meinicke in der aktuellen Pressung von Clearaudio (PL-28545) ist solch ein außergewöhnlich gut abgemischtes neues Stück Vinyl, das sogleich auf dem Plattenspieler aus selbem Hause landet. Das Fingerschnippen beim Stück „Die Tänzerin“ ist das auslösende Moment für ein spontanes Lachen beim Zuhörer. Völlig frei und präsent im Raum - ja, so muß das klingen!

Klangliche Landschaften malen - die herausragende Eigenschaft, welche man der ASW Chelys zuschreiben könnte. Wie es der Tonträger über die Signalwege mitteilt, gibt die Chelys dies ihren Zuhörern weiter. Man muß die ASW Chelys wirklich einmal selbst erlebt haben. Als besonders erwähnenswert erachtet der Autor das exzellente Einschwingverhalten, welches dieser Lautsprecher aufweist - gerade im wichtigen Mittel-Hochtonbereich - sowie die vorhandene Neutralität in der

Über-Alles-Wiedergabe. Er ist in der Lage, das klangliche Geschehen sehr weiträumig abzubilden und dabei immer beeindruckende Feindynamik abzuliefern, verbunden mit plastischer und dabei glaubwürdiger Raumabbildung. Stimmt die Zusammenstellung der Anlage und ist der Raum den tonalen Fähigkeiten des Lautsprechers entsprechend, erlebt man eine musikalische Präsentation der besonderen Güte. Der Hochton ist einfach immer wieder berauschend gut (der Autor ist ein Fan von dieser Art Chassis geworden), der Baß (nach gegebener Einspielzeit) stabil und sauber durchgezeichnet - Leute, hier gibt's wirklich nichts zu bemängeln.



Auf den Punkt gebracht

Wer bei einem Lautsprecher hohe Anforderungen hinsichtlich ehrlicher und realistischer Wiedergabe stellt, packend-präzise Tonalität und Detailtreue fordert, daneben nicht minder seinen Anspruch auf Verarbeitung und Design richtet, der ist mit der ASW Chelys bestens bedient. Natürlich wird auch bei ASW „nur mit Wasser gekocht“, dies allerdings mit beeindruckender Leidenschaft zum Detail. Besonders auffallend ist zudem die Ganzheitlichkeit, mit der dieser Schallwandler konzipiert wurde und mit der er jedwede Musik wiedergibt. Die ASW Chelys garantiert jahrelanges streßfreies Hören. Angesichts von Preis und Leistung ist sie für alle Freunde des unverfälschten Klanges in jeglicher Hinsicht unbedingt einen Hörtermin wert. Die liebevolle Abstimmung aller beteiligten Bauteile, sowie deren Qualität in ihrer Ausführung, lassen den aufgerufenen Preis fair erscheinen.

ALEXANDER ASCHENBRUNNER

Information

Lautsprecher ASW Chelys
 Paarpreis: ab 9.000 €
 ASW Lautsprecher GmbH
 Rentmeisterskamp 26
 D-48691 Vreden
 Tel: 02567-3434
 Fax: 02567-633
 E-Mail: info@asw-lautsprecher.de
 Internet: www.asw-lautsprecher.de